

Monilia-Krankheit der Felsenbirne

Auftreten

Von der Blütezeit bis nach der Fruchtreife vor allem in feuchten, regenreichen Jahren.

Schadbild

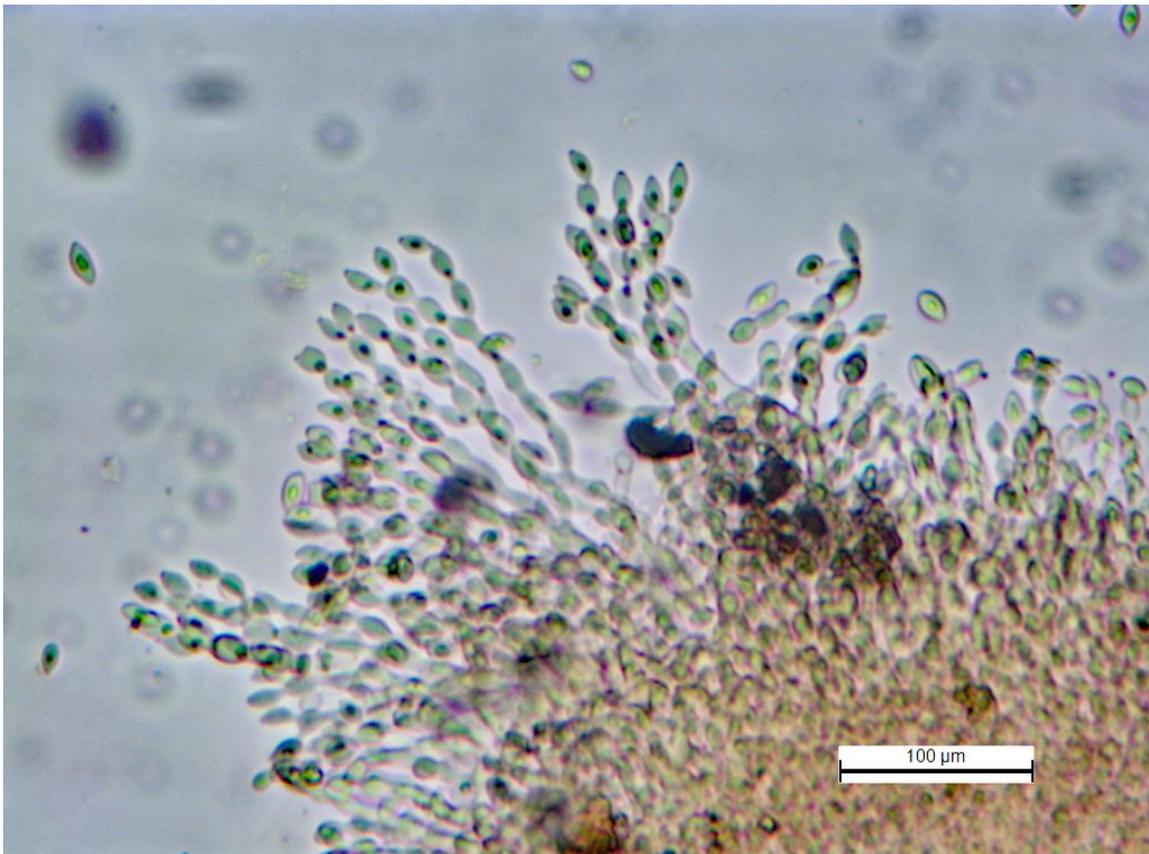
Fruchtfäule: Braune, nicht einsinkende, sich rasch vergrößernde Faulflecke an reifen oder reifenden Früchten, aus denen alsbald die ockerfarbenen oder grauen, polsterförmigen, oft in konzentrischen Ringen angeordneten Sporenlager hervorbrechen. Befallene Früchte schrumpfen, fallen ab oder bleiben als Mumien am Baum hängen.



Krankheitserreger

Krankheitserreger ist der Pilz *Monilia amelanchieris*. Überdauerung mit Hilfe von Dauerkörpern (Sklerotien) an den Fruchtmumien z. T. auch in abgestorbenen Zweigen. Im Frühjahr besorgen auf Mumien und toten Trieben gebildete Sporen, die durch Wind und Insekten verbreitet werden, die Neuinfektion an Blüten bzw. Früchten. Die Infektion der Früchte erfolgt vornehmlich an Wunden (es genügen hierzu feinste Schalenrisse) oder an gegenseitigen Berührungsstellen, jene der Blüten an den Narben.

Die Sporen sind weißlich oder leicht aschgrau, einzellig, zitronenförmig, hyalin, trichotom verzweigt in Ketten und messen 14-23 x 10-14 µm.



Bedeutung

Unter bestimmten Voraussetzungen überaus groß. Vernichtung eines mehr oder weniger großen Teiles der Ernte. Es können auch Triebe absterben.

Gegenmaßnahmen

Entfernung und Vernichtung faulender Früchte und Fruchtmumien. Befallene Triebspitzen abschneiden.

Einsatz von Fungiziden zur Zeit der Blüte.

Fruchtinfektionen lassen sich durch Fungizidspritzungen meist nicht verhindern, da fortlaufend neu entstehende Wunden (z.B. Fruchtrisse) durch einen Spritzbelag nicht ausreichend abgeschirmt werden können.